

Pressemitteilung #02-2025

Stuttgart, 9. September 2025



kunstschulen^{bw}

Der Klang von Biberach Ministerpräsident besucht Jugendkunstschule

Im Rahmen seiner Sommertour hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann nicht nur innovative Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorte besucht, sondern mit der Juks Biberach auch einen Ort der kreativen Zukunftsschmiede.

Landesverband der Kunstschulen
Baden-Württemberg e.V.

Vorstand
Thomas Becker, Christine Lutz,
Menja Stevenson

Geschäftsführerin
Sabine Brandes

Geschäftsstelle
Leuschnerstraße 50
70176 Stuttgart

Telefon 0711 4007043-1

Telefax 0711 4007043-9

brandes@jugendkunstschulen.de

Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat im Rahmen seiner Sommertour die Jugendkunstschule Biberach (Juks) besucht. Er wurde vor der Einrichtung vom Ersten Bürgermeister Ralf Miller, der Leiterin Susanne Maier und der Geschäftsführerin des Landesverbandes der Kunstschulen Baden-Württemberg Sabine Brandes, sowie den Juks-Vorsitzenden Astrid Pösl und Gabriele Kübler empfangen. Auch Thomas Dörflinger, Mitglied des Landtags, nahm an dem Rundgang durch die Ateliers teil.

Die Juks Biberach bietet ein breites Spektrum an künstlerischen Aktivitäten, darunter Bildende Kunst, Tanz, Gesang, Medien, Literatur und Theater. Im Jahr 2024 nahmen 1.650 Kinder und Jugendliche an Kursen, Workshops und Kooperationen mit Schulen und Kitas teil. Ein Team von 38 Dozenten, überwiegend freiberuflich tätig, gestaltet das qualifizierte Programm. Das Jahresthema 2024/25 der Kunstschule lautet „Dreams“. Dazu sagte Susanne Maier: „Gerade in Krisenzeiten brauchen wir Träume mehr denn je. Sie sind keine Flucht aus der Realität, sondern Wegweiser. Wer Visionen hat, findet auch Wege und öffnet Türen – nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere.“

Im Anschluss an den Besuch in der Juks führte der Weg des Ministerpräsidenten zur Stadtpfarrkirche St. Martin. Im Rahmen seiner Sommertour standen auch andere sakrale Orte wie die Klöster Lorch und Zwiefalten auf dem Programm. In der Kirche hatten Susanne Maier und Dekan Matthias Krack eine besondere Begegnung vorbereitet, die den Fokus auf Stille und Klang legte. Jugendliche aus der Performer-Klasse trugen in einem Gesprächskreis mit dem Ministerpräsidenten Texte zum Thema „Schutz und Trost“ vor, die sie 2024 im Rahmen eines Projektes mit der Telefonseelsorge Ulm erarbeitet hatten. Der Jugendchor unter der Leitung von Uli Marquart untermalte die Darbietungen mit zwei Liedern und zeigte die einzigartige Akustik der Kirche. Die Jugendlichen betonten im Gespräch die Bedeutung von Gemeinschaft, Familie und Freunden als Quellen des Schutzes und Trostes. Sie hoben hervor, dass nicht das „Ich“, sondern das „Wir“ im Vordergrund stehe, ein Gefühl der Zugehörigkeit, das sie auch in der Jugendkunstschule erfahren.

Ministerpräsident Kretschmann zeigte sich tief beeindruckt von den Darbietungen der 11- bis 19-Jährigen. „Kunst ist einfach schön, auch wenn sie hässlich ist – wobei ich an diesem Tag nichts Hässliches gesehen habe“, sagte er. Er betonte, dass Sinnhaftigkeit sich nicht aus der Betrachtung von gemeinsam geteilten Fakten ergebe, sondern durch Deutung der Fakten entstehe. „Das müssen wir uns immer wieder vor Augen führen“, so Kretschmann. Er dankte den jungen Menschen für die vielseitigen Aspekte der Weltdeutung, die er in der Kunstschule und der Pfarrkirche erleben durfte.

Sabine Brandes freute sich über den wertschätzenden Besuch des Ministerpräsidenten. „Das Land fördert nach dem Jugendbildungsgesetz unsere Einrichtungen mit fast einer Million Euro. Dass das eine Investition in die Zukunft ist, konnten wir heute wieder einmal erleben, als wir selbstbewusste, nachdenkliche und kreative junge Menschen erleben durften. Kunstschulen sind Orte der Breitenbildung und der Chancengleichheit. Dort wird nicht nur gelehrt wie man den Pinsel schwingt oder eine Pirouette dreht, sondern auch, kritisch zu denken, Probleme kreativ zu lösen und im Team zusammenzuarbeiten. Das sind Kompetenzen, die in unserer schnelllebigen und komplexen Welt wichtiger denn je sind. Die Landesförderung schafft, neben der wertvollen Förderung der Kommunen, die notwendige Grundlage dafür. Diese Förderungen ermöglichen, dass Kunstschulen eine qualifizierte und professionelle Arbeit leisten können und als wichtige Kultur- und Bildungseinrichtungen in unseren Städten wie im ländlichen Raum verankert sind. Damit sind sie ein essenzieller Teil unserer kulturellen Infrastruktur.“

Weitere Informationen: Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg,
www.jugendkunstschulen.de, brandes@jugendkunstschulen.de,
0711- 400 70 43 1 oder 0177-545 55 68

Die Kunstschulen in Baden-Württemberg

Aktuell sind 46 Jugendkunstschulen Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg. In ihren Häusern, die ganz unterschiedliche Trägermodelle haben (u.a. kommunal, Verein, Stiftung bzw. unter dem Dach von Volkshochschulen oder Musikschulen), leisten sie – an mehr als 100 Standorten im Land – wichtige Grundlagenarbeit für die ästhetische Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fördern besondere Begabungen. Darüber hinaus sind Kunstschulen für Kitas und allgemeinbildende Schulen aller Schularten ein wichtiger Bildungspartner. Kinder und Jugendliche erhalten professionelle, künstlerische Arbeitsmöglichkeiten und eine öffentliche Plattform für die Darbietung ihrer Arbeitsergebnisse u.a. in Kunstausstellungen, in Theater-, Musiktheater, Musical- und Tanzinszenierungen. Auf der Basis eines prozessorientierten Arbeitskonzeptes, bei dem selbst erlebte und eigenständige Erfahrungen im Mittelpunkt stehen, nahmen im Jahr 2024 über 81.000 junge Menschen künstlerisch-kulturelle Angebote der Jugendkunstschulen wahr.

Weitere Informationen: www.jugendkunstschulen.de

